Tiefe Geothermie in Neustadt

Kritisch prüfen. Offen informieren. Aktiv mitgestalten.

Die Tiefe Geothermie kann eine große Chance für die zukünftige Wärmeversorgung Neustadts sein. Gleichzeitig wirft ein solches Projekt berechtigte Fragen auf – insbesondere bei den Menschen in den Ortsteilen, in deren Nähe mögliche Anlagen entstehen könnten. Für die FWG ist deshalb klar: Wir müssen alle in der Region verfügbaren Energieressourcen und Energiepotenziale unvoreingenommen prüfen. Der Oberrheingraben gilt europaweit als Hotspot für Tiefengeothermie. Hier steht heißes Thermalwasser mit Temperaturen von **150 °C bis 170 °C** bereits in einer Tiefe von **2.000 bis 3.000 Metern** zur Verfügung – ein enormes lokales Energiepotenzial. Wir werden weder Risiken kleinreden noch vorschnell ein Projekt befürworten. Wir wollen die Möglichkeiten und Risiken sachlich prüfen und den weiteren Prozess aktiv mitgestalten.

Warum wir die Prüfung fortsetzen wollen

Neustadt muss seine Wärmeversorgung in den kommenden Jahren grundlegend verändern. Die bestehenden Fernwärmenetze müssen schrittweise auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Außerdem zeigt die Kommunale Wärmeplanung, dass insbesondere für die dicht bebaute Innenstadt langfristig große Mengen erneuerbarer Wärme benötigt werden.

Tiefe Geothermie könnte hierfür einen wesentlichen Beitrag leisten. Ob sie technisch, wirtschaftlich und unter Berücksichtigung des Trinkwasser-, Natur- und Anwohnerschutzes tatsächlich geeignet ist, steht heute jedoch noch nicht fest. Genau diese Fragen müssen jetzt untersucht werden.

Deshalb unterstützen wir den nächsten Schritt: Der Schaffung von weiteren Entscheidungsgrundlagen. Diese sind noch keine Entscheidung für Bohrungen durch den derzeitigen Bergrechteinhaber Vulcan und keine Entscheidung für ein Geothermieprojekt.

Wir nehmen die Bedenken vor Ort ernst

Der Osten Neustadts trägt bereits heute zahlreiche gesamtstädtische Aufgaben und Restriktionen – vom Natur- und Trinkwasserschutz bis zu Anlagen der erneuerbaren Energieerzeugung.

Deshalb erwarten wir, dass mögliche Standorte genau geprüft werden, dass Alternativen betrachtet werden und Entscheidungen nachvollziehbar begründet werden. Dazu gehört für uns auch die Frage, ob Bohrungen technisch so geführt werden können, dass sensible Bereiche und Ortslagen möglichst wenig belastet werden.

Lithium gehört zur Wahrheit dazu

Wir werden das Thema Lithium nicht aus der Diskussion ausklammern. Vulcan ist ein Unternehmen, dass Wärme aus Tiefer Geothermie fördert und Lithium gewinnt. Die

Gewinnung von Lithium aus Thermalwasser ist ein der wesentliche Bestandteil des Geschäftsmodells des Unternehmens.

Daher ist uns Transparenz wichtig und die Beantwortung folgender Fragen: Was würde unmittelbar an einem möglichen Bohrstandort in Neustadt entstehen? Welche Anlagen wären dort erforderlich? Wo würde Lithium aus der Sole gewonnen und wo weiterverarbeitet? Welche Leitungen und sonstigen Infrastrukturen wären notwendig?

Diese Fragen und viele weitere müssen beantwortet sein, bevor über ein konkretes Projekt entschieden werden kann.

Sicherheit und Umweltschutz haben hohe Priorität

Zu klären sind insbesondere die Auswirkungen auf Trink- und Grundwasser, mögliche seismische Risiken, die Absicherung eventueller Gebäudeschäden sowie die Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes.

Wir erwarten hierfür belastbare Aussagen der zuständigen Fach- und Genehmigungsbehörden und geeignete Konzepte zur Beweissicherung und finanziellen Absicherung möglicher Schäden.

Wärmeversorgung insgesamt betrachten

Wir wollen außerdem wissen, welche Alternativen zur Tiefen Geothermie realistisch zur Verfügung stehen und was sie kosten. Dazu gehören z.B. zentrale Großwärmepumpen, Kalte Nahwärme, die Erschließung oberflächennaher Geothermie bis 400 m Tiefe sowie weitere erneuerbare Wärmequellen.

Auch die Stromerzeugung aus Tiefengeothermie sollte geprüft werden. Entscheidend ist für uns nicht eine einzelne Technologie, sondern eine sichere, klimafreundliche und für die Bürgerinnen und Bürger bezahlbare Energieversorgung.

Warum wir jetzt am Tisch bleiben wollen

Vulcan verfügt über die für eine mögliche Entwicklung relevanten Rechte und treibt Geothermie- und Lithiumprojekte in der Region voran. Ein Rückzug der Stadt aus den Gesprächen beantwortet die offenen Fragen nicht. Und ein Rückzug der Stadt aus den Gesprächen würde keines der Probleme lösen oder Fragen beantworten. **Wir wollen lernen und verstehen, um die Neustadter Bürgerinnen und Bürger bestmöglich und völlig transparent über alle Potenziale und Risiken zu informieren.**

Um transparent und besonnen voranzugehen, halten wir es für richtig, zunächst eine solide Entscheidungsgrundlage für mögliche spätere Schritte wie Vorplanungen oder die Beantragung von Fördermitteln zu schaffen. Wichtig ist uns dabei zu betonen: **Dies ist ausdrücklich noch keine Entscheidung für Bohrungen oder die Umsetzung eines Geothermie-Projektes, sondern der notwendige Schritt, um überhaupt erst verlässliche Daten für eine verantwortungsvolle Bewertung in den Händen zu halten.**

Unsere Position ist deshalb: Wir wollen am Tisch sitzen, Fragen stellen, Bedingungen formulieren und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten.

Das bedeutet ausdrücklich noch kein Ja zu einem Geothermieprojekt. Es bedeutet ein Ja dazu, die Möglichkeiten und Risiken gründlich zu untersuchen und auf Grundlage belastbarer Fakten zu entscheiden.

Die FWG Neustadt wird den weiteren Prozess deshalb **kritisch, transparent und konstruktiv begleiten**. Dazu gehört für uns auch der direkte Austausch mit Vulcan, den die Stadtverwaltung und die Stadtwerke stellvertretend für Neustadt führen. Aber auch der Austausch mit Fachbehörden und Fachleuten, mit den betroffenen Ortsteilen und deren Bürgerinnen und Bürgern sowie ein Besuch bestehender Anlagen z.B. in Insheim bei Landau.